



Nordwest - Feiern Ganderkesee 25.4.2012

# Drei Varianten sind „nicht zielführend“

## UMGEHUNGSSTRAßE Intensive Diskussion auf der Antragskonferenz – Delmenhorst gegen „Nullvariante +“

Das Raumordnungsverfahren für die Ortsumgehung Delmenhorst soll 2013/14 laufen. Drei Trassen werden geprüft.

VON HERGEN SCHELLING

**OLDENBURG/GANDERKESEE/DELMENHORST** – „Das ist schon ein sehr komplizierter Abwägungsprozess!“ Barbara Woltmann, in der Oldenburger Regierungvertretung für Raumordnung zuständig, gab am Dienstag nach der Antragskonferenz für die Ortsumgehung Delmenhorst zu erkennen, dass ihr Respekt vor den kommenden Aufgaben eher noch gewachsen sein dürfte.

Zuvor hatten rund 60 Teilnehmer von Kommunen, Verbänden, Initiativen und Behörden geschlagene sechs Stunden diskutiert, und zwar teils „sehr kontrovers“, wie Woltmann und Referent Markus Goebel sagten. Grundlage war der Antrag der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, ein Raumordnungsverfahren für die Umgehungstraße einzuleiten.

Dass diese Straße gebaut wird, steht selbst für deren Gegner außer Frage. „Aber wann sie gebaut wird, ist noch nicht greifbar“, meinte hinterher Ganderkesees Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas. Offiziell ist auch offen, wo gebaut wird – ob es nämlich eine Verbindung von der

B212neu zur A28 im Westen Delmenhorsts gibt oder doch zur B75 im Osten. Von den ursprünglich sechs Trassenvarianten sind jedenfalls nur noch drei geblieben. Was bereits seit längerem bekannt war, wurde von Barbara Woltmann am Dienstag auch formell verkündet: Die Varianten Ost 2 sowie West 3 und 4 seien „nicht zielführend“.

Damit bleibt im Osten Delmenhorsts eine Trasse durch Neuendeel und Schohasbergen im Verfahren, im Westen sind es noch zwei: Die Variante West 1, die sogenannte „Entwicklungssachse“ durch Schönemoor, Hoykenkamp und Almsloh, und die Trasse West 2, die nördlich am Ste-numer Holz vorbei bis zur

Gruppenbührener Landstraße südlich von Bookholzberg geht. Diese gilt aber als schwierig, da sie entweder mit dem Stenumer Holz ein Landschaftsschutzgebiet anschnie-de oder bei nördlicherem Verlauf „Häuser beseitigt werden müssten“, so Woltmann. „Ausschließen wollten wir die Trasse aber noch nicht.“

Ausgeschlossen ist auch noch nicht die sogenannte „Nullvariante +“: Dass gar keine Straße gebaut wird und stattdessen in Delmenhorst verkehrlenkende Maßnahmen erfolgen, sei von der Stadt Delmenhorst strikt abgelehnt worden, so Woltmann. Ganderkesees Bürgermeisterin indes legt Wert darauf, dass auch diese Möglich-

keit weiter geprüft wird. Zudem forderte Gerken-Klaas am Dienstag eine „möglichst kleinteilige Untersuchung“ der verkehrlichen Folgen für Ganderkeseer Straßen beim Bau der Umgehung.

Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, des Vorhabenträgers und Antragstellers also, kündigte an, dass eine ergänzende Verkehrsuntersuchung vorgenommen werde. Man wolle die Unterlagen so gut wie möglich juristisch absichern. Eingereicht werden sollen sie Ende 2013/Anfang 2014. Erst das, betonte Barbara Woltmann, sei der Start des Raumordnungsverfahrens.

→ @Spezial zum Thema unter [www.nwzonline.de/b212neu](http://www.nwzonline.de/b212neu)